

Das Dorf im Wandel

Die Nutzung der Landschaft prägt seit jeher das Erscheinungsbild der Siedlungen. Sowohl die mehrheitlich landwirtschaftsgeprägte Vergangenheit (9, 12), als auch die Textilheimarbeit hinterliessen Spuren in Form von typischen Gebäuden im Dorf: Kleinflarz (2), Flarz (8), Armenhaus (9). Die durch den Textilhandel wohlhabend gewordene Familie Wild erbaute beispielsweise den noch bestehenden Freihof (1) und errichtete eine Fabrik, die heute zu Wohnzwecken genutzt wird (3). Mit dem Aufschwung der Industrie und dem Bedarf an Arbeitskräften wuchs das Dorf Wolfhausen rasch. Die UeBB wurde 1901 in Betrieb genommen und 1948 stillgelegt. Zu sehen sind noch ein Eisenbahnwagen mit Zugmaschine für festliche Fahrten zum Ritterhaus Bubikon (6), eine funktionierende, handbetriebene Weiche (5b), Bahnübergänge (5a, 6), Endgleise (10) und der kleine Bahnhof (17). Busse der VZO ersetzen die UeBB. Ab dem Bauboom der Sechzigerjahre entstanden durchgrünte Wohnquartiere mit Einfamilienhäusern, Villen und Wohnblöcken.

Übergangsraum Siedlungsrand

Stellenweise verläuft der Rundweg entlang des Siedlungsrandes. Der Siedlungsrand ist der Übergangsraum zwischen der bebauten und der unbebauten Landschaft. Er nimmt verschiedene Funktionen ein. Für die Bevölkerung bietet er Frei- und Naherholungsräume. Tiere und Pflanzen nutzen den Siedlungsrand als Vernetzungsachse und als Lebensraum.



Flarz Oberwolfhausen, ehemaliges Armenhaus (9)

Lebensraum Siedlung

Der Rundweg führt durch verschiedene Siedlungsstrukturen. Die vielen Gärten der Wohnquartiere bilden ein dichtes Mosaik an unterschiedlichen Lebensräumen. Die grossflächigen Flachdächer der Industriehallen können mit ökologisch wertvoller Dachbegrünung spannend gestaltet werden und Lebensraum für Vögel, Insekten und Pflanzen bieten. Auch Photovoltaikanlagen sind erwünscht. Erwachsene und Kinder des Vereins Natur und Umwelt haben vor Jahrzehnten beidseitig die Böschungen des Pfannerbachs mit der Pflanzung von Sträuchern und Bäumen aufgewertet (11).

Impressum

Herausgeberin und Copyright: Gemeinde Bubikon, Rutschbergstrasse 18, 8608 Bubikon

1. Auflage: Sommer 2024

Konzept und Gestaltung:

suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft

Text: Paul Honegger

Fotos: suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft, Paul Honegger

Titelbild: UeBB-Gleis (5b)



Rundweg 2024 – 27. Oktober 2024

Industrie-Spaziergang Wolfhausen

Zahlen, Fakten und Höhepunkte

Länge:	3 km
Dauer:	ca. 1 h (reine Gehzeit)
Schwierigkeit:	leicht
Wege:	Asphalt- und Kieswege

Entdecken Sie Wolfhausen aus einer neuen Perspektive. Der Rundweg führt Sie durch die verschiedenen Siedlungsstrukturen und gewährt spannende Einblicke in die Vergangenheit.



Ehemalige Textilfabrik (3)

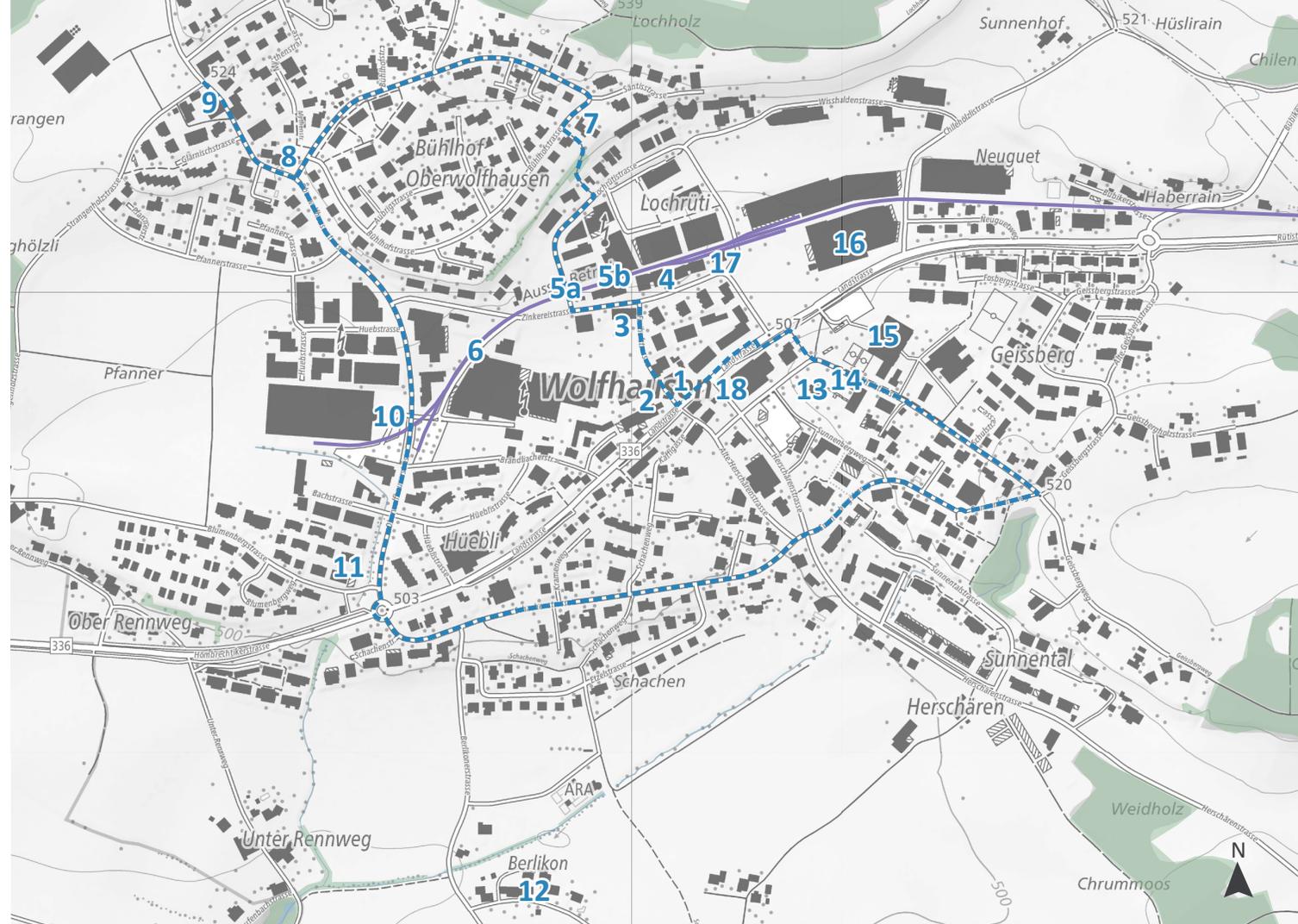
Industrie in Wolfhausen

Die Industrie ist eng mit Wolfhausen verbunden. Auf dem Rundweg werden sowohl historische Zeugen vergangener Industrie wie die Verzinkerei Wolfhausen, Verwo (4) (heute in Reichenburg SZ), als auch noch viel bestehendes Gewerbe angetroffen (1, 10).

Vor der Industrialisierung bestand das Dorf Wolfhausen aus einigen Wohnhäusern und verstreuten Kleingehöften. Von der Schachenstrasse gegen Süden ist der Streuweiler Berlikon (12) sichtbar, der älteste dokumentierte Ort der Gemeinde, welcher im Jahr 744 an das Kloster St. Gallen ging. Die Textilheimarbeit, namentlich Spinnen und Weben, war vor allem für Kleinbauernbetriebe ein wichtiger Erwerbszweig.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts lösten die ersten Textilfabriken (1, 3) allmählich die Heimarbeit ab. Grosse Fabrikgebäude prägen seither das Erscheinungsbild des Dorfes (10, 16). Mit dem Bau der Uerikon-Bauma-Bahn (UeBB) wurde der Aufschwung zusätzlich beflügelt.

Am Ende des UeBB-Gleises liegen bis heute bekannte und erfolgreiche Unternehmungen wie die Maschinenfabrik Schulthess (16) (Guss des Forchdenkmals, Erfindung der Lochsiebtrommel für Waschmaschinen), die Verwo (4) (verzinkte Container) und die riesige, amerikanisch anmutende Fabrikanlage Nauer (10) (Polyurethanschäume, heute einer US-Firma zugehörig). Alle diese Firmen trugen massgebend zum markanten Anstieg der Wohnbevölkerung bei. Mit den steigenden Bevölkerungszahlen erfolgte parallel ein Zuwachs an Schulkindern. 1912 wurde das gelbe Jugendstilschulhaus auf dem Fosberg eingeweiht (13). Davor gestaltete A. Cinelli in neuester Zeit ein Zentrum und zwei Steinskulpturen als Pausenplatz (14). Vom Fosberg (15) sieht man die Maschinenfabrik Schulthess (16) und den alten Bahnhof (17). Beim Volg steht ein Bronze-Wolf (18) vom Schweizer Künstler Rudolf Wening.



— Rundweg «Industrie-Spaziergang Wolfhausen»

— Stumpengleis der UeBB



Maschinenfabrik Schulthess (16)



UeBB-Bahnübergang im Quartier als Zeitzeuge (5a)



Bronze-Wolf von Künstler Rudolf Wening (18)